

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Zeitung und Zeitgeschehen

[urn:nbn:de:bsz:31-190137](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190137)

Die verordnenden Aerzte sind DD. *Russel*, *Wielobycki*, *Lyschinski* und *Sutherland*; berathender Arzt Prof. *Henderson*.

Die Kranken bezahlen nichts.

3. *Dispensary in Leeds*. — 1845—1846 gingen 444 Kranke zu, 1846—1847 aber 931.

Arzt ist Dr. *Irvine*.

4. *Dispensary von Northumberland und Newcastle*. — 1847 wurden 688 Kranke behandelt.

Arzt ist Dr. *Hayle*.

Ein geringer Theil der Kranken bezahlt, wie in der Leedser Anstalt, einen geringen Beitrag.

V. Zeitung und Zeitgeschichte.

1. Die homöopathischen Dissertationen an der medic. Facultät zu Paris.

1) Dr. *L. Simon* (Sohn). *Die pathogenetischen Wirkungen des Quecksilbers verglichen mit den Symptomen der Syphilis.* (*Comparer les effets du Mercure sur l'homme sain avec ceux que produit la Syphilis*).

2) Dr. *Molin* (Sohn). *Von den specifischen Heilmitteln.* (*Des spécifiques en médecine*).

Dr. *Simon* wurde von Prof. *Barthe* gefragt, ob er die Wirkungen des Quecksilbers *an sich selbst* geprüft habe. Da er mit *Nein* antwortete, so erhitzte sich der Hr. Professor, und warf dem *Doctorandus* vor, wie er auf Treue und Glauben Anderer so was *ungeprüft* annehmen könne?

Ja, wenn Dr. *Simon* Alles an sich selbst *constatirt* hätte, so würde er (*Barthe*) die Aussage ohne Widerrede und Sträuben annehmen; allein da *Simon* selbst keine eigene Erfahrung habe, so setze er (*Barthe*) keinen Glauben in seine Aussagen.

Ein anderer Examiner und Argumentator, Prof. *Marchal*, hingegen war sehr geneigt, die Sache zu Herzen zu nehmen. Er bedauert blos, dass *Simon* die Sache zu *speciell* behandelte. Er hätte gewünscht, zu wissen, ob Dr. *Simon* die Specificität als den

Ausdruck des homöop. obersten Grundsatzes „*Similia Similibus*“ betrachte. Er wünscht, dass andere Candidaten diese grosse Frage beleuchten und beantworten, und gesteht: „*dass man nichts Zufriedenstellendes (rien de satisfaisant) findet im officiellen Lehrvortrag. Was wir über die specifischen Mittel wissen, das verdanken wir der homöop. Richtung in der Medicin; bei den sogenannten legitimen Aerzten, von Hippokrates bis auf unsere Zeiten, findet man absolut nichts.*“

Während der ganzen Dauer seiner Argumentation zeigte sich Dr. *Marchal* als ein warmer und freisinniger Freund der homöop. Tendenz und der Arbeiten auf dem specifischen Felde.

Dr. *Molin* hatte einen stärkeren Strauss zu bestehen gegen die Argumentatoren *Fleury* und *Tardieu*. — *Molin* stellte folgende Sätze auf:

- 1) *Arzneiliche Substanzen bringen an den Gesunden Symptome hervor, welche sog. natürlichen Krankheiten ähnlich sind.*
- 2) *Diese Mittel sind die heilenden in diesen ähnlichen Krankheiten.*
- 3) *Die Specificität ist also kein einzelnes Factum, sondern ein Gesetz, das die Therapie begründet und leitet.*
- 4) *Hahnemann's „Similia Similibus“ ist also die Magnetnadel, welche den Arzt auf dem Ocean der Krankheitsercheinungen und Heilbestrebungen leiten soll.*

Aus allen gesammelten Facten, aus Vergiftungs- und Heilungsgeschichten, aus allen an sich selbst und an Andern gestellten Prüfungen bildet Dr. *Molin* ein ziemlich wohl gebundenes und festes Büschel.

Was entgegnet Dr. *Fleury*? „Ich behaupte nicht, dass ihre Experimente und Prüfungen falsch seien, *nur glaube ich nicht daran.*“

Molin. „Sie können mir doch keine contradictorischen Facta und Erfahrungen entgegensetzen.“

Fl. „Nein, das kann ich nicht; allein ich glaube nicht.“

M. „Hier ist ja nicht die Rede von Glauben, sondern von Wissen.“

Fl. „Ich glaube nun einmal nicht.“

Prof. *Tardieu* überliess sich einem wüthenden antihomöopathischen Eifer und zelotenartigen Zorne.

Von der eigentlichen Question abspringend, kam er auf die homöop. Dosenlehre zu sprechen. „Wenn man es wagt“, behauptete er, „der Facultät eine homöop. Dissertation vorzulegen, so muss man auch den Muth haben, die *ganze* Homöopathie zu vertheidigen.“

Molin. „Aber, Hr. Professor, von den Dosen ist in meiner Dissertation nicht im Geringsten die Rede.“

Fleury. „Thut nichts, die Dosen, die Infinitesimalen!“ — Davon war er nun nicht abzulenken. — Im Eifer stürzte er das Stundenglas um; die Sitzung ward aufgehoben. — Dieser Sandsturz kam ihm trefflich zu Statten.

Nach dem Energumenen *Tardieu* hatten *Adelon* und *Trousseau* das Wort. — *Adelon* leugnete, dass *Arnica* das Specificum der Fracturen sei.

Freilich, sagte der Candidat, *Extension*, *Contraextension* und *Coaptation* wären nothwendige Requisite.

Arnica könne nicht helfen, wenn diese Operationen nicht vorhergegangen.

Trousseau war sehr wohlwollend. — Allein, er will seine *substitutive Methode* nicht fallen lassen; er hegt Vaterliebe für dieselbe, gesteht aber, dass sie mit der homöopathischen identisch sei.

Dr. *Kirschleger*.

2. Die Homöopathiker Edinburghs haben eine Abordnung an den Bürgermeister (*Lord Provost*) gesendet, und sich zur Aushilfe angeboten, wenn die Cholera eintreffen sollte. Der Hr. Bürgermeister versprach, sich mit der homöop. Körperschaft der Stadt in Verbindung zu setzen, wenn Einrichtungen zum Empfange der Cholera getroffen werden sollten. (*British Journal of Homoeop.* April 1848).

3. Die Anhänger der Homöopathie zu Belfast haben ihrem Arzte, Dr. *Mac Gregor*, in einer Versammlung am 15. März d. J. eine Dankschrift und eine goldene Uhr überreicht, auch wurde beschlossen, Einleitungen zur Errichtung einer Poliklinik zu treffen. (daselbst).

4. Die *Hahnemann'sche* Gesellschaft in Madrid hat durch ihren Präsidenten Dr. *J. Nuñez* und ihren Secretär Dr. *R. F. del Rio* bei der Königin gebeten, dass zum Behufe von homöop. Versuchen ein klinischer Saal hergegeben werden möge. — Die Sache hat unter der Gegenpartei in der Presse bereits heftigen Widerspruch gefun-

den, und es wird das alte Lied gesungen von Windbeutelei, Schwarzkunst etc., und nebenbei von Menschenwohl, Wahrheit, Rationalität. (Boletin oficial de la Socied. Hahn. Matritense, Bd. II. Heft 12, 1848).

5. Den in der Hygea Bd. 23 S. 327 angegebenen Zeitschriften ist eine neue beizufügen, nämlich die von Dr. *Poeti* in Turin; sie erscheint seit dem ersten April 1848, und enthält in ihrem ersten Heft einen Aufruf an die Freunde der Homöopathie, einen langen Artikel des Dr. *Morello* gegen die allopathischen Krankheits- und Arzneikategorien, einen polemischen Artikel des Dr. *Poeti* und praktische Bemerkungen über Syphilis von demselben. (Revue hom. du Midi, Juin 1848). — Wir verzweifeln daran, es unter den jetzigen Kriegszuständen möglich machen zu können, eine Verbindung nach Turin anzuknüpfen. Alle unsere Versuche nach Italien sind seit 9 Monaten missglückt, und nach Allem auch die Briefe unterschlagen worden; nur aus Rom kam von *Wahle* späte Antwort. *Red. d. Hygea.*

VI. Bekanntmachung.

Die auf den 10. August d. J. in Breslau bestimmt gewesene Versammlung des Centralvereins homöop. Aerzte *findet* wegen der Zeitereignisse *nicht statt*, es sei denn, dass sich eine gewisse Zahl von Aerzten dafür bestimme.

VII. Verbesserung.

Die in diesem Bande der Hygea angeführte Ursache der Verbreitung des sog. Kindbettfiebers entsteht nach den in Wien gemachten und anderwärts bestätigten Erfahrungen durch Untersuchung der Wöchnerinnen mittelst der Finger, die der Arzt nach der Section von Wöchnerinnen, welche an jener Krankheit gestorben waren, nicht mit Chlor reinigte. —
